

ANLÄSSLICH
DES
60JÄHRIGEN BESTEHENS
AM 8. MÄRZ 1964
ÜBERREICHT

WERKORCHESTER DER FARBENFABRIKEN BAYER AG LEVERKUSEN

Die Bayer-Philharmoniker





Erich Kraack

Geboren in Düren (Rhld.). Studium an der Hochschule für Musik in Köln (Violine: Prof. Bram-Elderling; Direktion: Prof. Hermann Abendroth; Komposition: Prof. Bölsche). Ab 1923 konzertierende Tätigkeit als Kammermusiker im In- und Ausland. 1930 Verpflichtung durch H. Rosbaud an das Frankfurter Rundfunk-Orchester und, als Nachfolger von Paul Hindemith, für das Amar-Quartett. 1935 Berufung als künstlerischer Leiter des Werkorchester und als musikalischer Berater der I.G. Farbenindustrie, Werk Leverkusen. Gleichzeitig Dirigent der Konzerte des Kölner Bach-Vereins (bis

1942) und Leitung des Kölner Kammerorchesters. Zahlreiche Konzertreisen mit diesem durch Deutschland und andere europäische Länder. Weiter hat sich Erich Kraack durch die Bearbeitungen von Kompositionen alter Meister des Barocks (Monteverdi) in der Musikwelt große Verdienste erworben. Die Werke sind im Rahmen der Wuppertaler Festspielwoche sowie an zahlreichen anderen Städten über die Bühne gegangen. Besondere Erwähnung verdient die Aufführung in der Wiener Staatsoper unter der Stabführung von Herbert von Karajan.

60 Jahre Bayer-Philharmoniker

Was die Chronik berichtet:

Vor nunmehr 60 Jahren fanden sich einige musikbegeisterte Werksangehörige zusammen, um nach Schluß der Arbeitszeit zu musizieren. Jede Woche einmal erschienen die Werksangehörigen *Greis, Dr. Hermanns, Jansch, Nippmann, Dr. Rhode, Schmitz, Sens, Städel* und *Dr. Wimmenauer* pünktlich nach Feierabend zu den Übungsabenden. Die ersten Proben fanden in der Berufsschule statt. Durch das freundliche Entgegenkommen von Oberbranddirektor Bree stellte man den „Musikliebhabern“ den Schlafsaal der Feuerwache als Probelokal zur Verfügung. Viele Unannehmlichkeiten mußte diese kleine Schar überwinden, bis es ihr gelang, durch Aushang von Plakaten an den Pförtnern und innerhalb der Fabrik neue Mitglieder zu werben. Es gelang, 22 Musiker für das Orchester zu interessieren, und man schloß sich zu einem Verein zusammen, dem man den Namen „Streichorchester“ gab. Den Vorsitz übernahm *Dr. Rhode*, Schriftführer wurde *Wilhelm Schmitz*, den Kassiererposten erhielt *Dr. Wimmenauer*, und als Notenwart fungierte *Paul Sens*. Inzwischen konnte man ein besseres Probelokal beziehen, und zwar die Warthalle I, wo unter der Leitung von *Karl Rüdiger* das Fundament für den musikalischen Aufbau des Streichorchesters gelegt wurde.

Am 30. April 1905 trat das Orchester anlässlich der Grundsteinlegung der evangelischen Kirche zum erstenmal mit dem „Largo“ von Händel an die Öffentlichkeit. Durch die freundliche Aufnahme dieser Darbietung ermutigt, trat das Orchester am 9. Mai 1905 bei einer Schillerfeier in Wiesdorf wieder auf. Zur Aufführung gelangten der Trauermarsch aus Beethovens „Eroica“, das „Albumblatt“ von Richard Wagner und „Moment musical“ von Schubert.

Im Oktober 1908 erfolgte die Verlegung der Proben in das Gesellschaftshaus. Mit der Erbauung des Erholungshauses im Jahre 1908 siedelte das Orchester in dieses große Gebäude über. Nun wurde die Übungsarbeit unter der Leitung von *Karl Rüdiger* noch eifriger weitergeführt, bis das Orchester im Jahre 1913 in der Lage war, sich mit einem „Stuhlreihen-Konzert“ an die Öffentlichkeit zu wagen.

Durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde die hoffnungsvolle Entwicklung des Orchesters jäh unterbrochen. Erst im Jahre 1920 war ein öffentliches Musizieren wieder möglich. 1924 starb Kapellmeister *Rüdiger* und hinterließ seinem Nachfolger Kgl. Musikdirektor *Emil Lattermann* einen Klangkörper, den dieser mit großem musikalischen Können weiter entwickeln konnte. Es mag in diesem Zusammenhang interessieren, daß der Gründer des Deutschen Museums in München, Geheimrat *Oskar von Miller*, gelegentlich einer Feier im Fabrikkasino, bei der das Orchester mitwirkte, seinem Freund Geheimrat *Dr. Duisberg* den Wunsch äußerte, das Orchester bei der Grundsteinlegung des Erweiterungsbaues des Deutschen Museums einzusetzen. Im September 1928 trat das Orchester die Reise an und konnte erfolgsgekrönt nach Leverkusen zurückkehren.

Eng verbunden mit der Entwicklung des Orchesters bis zum Tode *Lattermanns* ist *Dr. Hugo Caspari*, der damalige Leiter der Werkskulturabteilung. Ohne das unermüdlige Wirken und die Sachkenntnis dieses Mannes wäre die Entwicklung des

Orchesters nicht möglich gewesen. Auch sein Nachfolger Dr. F. *Gerhardt*, der von 1934 bis 1942 der Kulturabteilung vorstand, hat sich für die Belange des Orchesters stets mit lebhaftem Interesse eingesetzt. Nach dem Ableben des Werksgründers, Geheimrat Dr. Carl *Duisberg*, im Jahre 1935, trat eine entscheidende Wende für das Orchester insofern ein, als der damalige Werksleiter, Dir. Dr. Hans *Kühne*, der selbst nicht nur ein Musikliebhaber „par excellence“ und ein Sammler wertvoller Instrumente, sondern auch als ausübender Geiger und Bratscher ein begeisterter Quartettspieler war, am 1. 3. 1935 Erich *Kraack* als Dirigent nach Leverkusen berief. *Kraack* war zu jener Zeit als Konzertmeister im Frankfurter Rundfunk und als Nachfolger Hindemiths im Amar-Quartett tätig. Im Jahre 1936 spielte das Orchester erstmalig innerhalb der Abonnementsveranstaltungen der Kulturabteilung. Auf dem Programm stand u. a. die Egmont-Ouvertüre und das c-Moll-Klavierkonzert von Beethoven (Solistin Elly Ney). Dieses Antrittskonzert war für den neuen künstlerischen Leiter und für das Orchester ein großer Erfolg und spornte die Mitglieder noch zu größeren Leistungen an. Es wurde weiter harte und intensive Probenarbeit mit großem Idealismus geleistet. Die Früchte dieser Arbeit sollten sich im Januar 1938 bei der Aufführung der Neunten Sinfonie von Beethoven zeigen. Ein besonderes Ruhmesblatt war das festliche Konzert anlässlich des 35jährigen Bestehens des Orchesters, als Hans *Pfitzner* und Generalmusikdirektor Peter *Raabe* das Dirigat übernahmen. Nach dem Konzert schrieb Prof. Dr. *Raabe* dem damaligen Werksleiter: „Das Konzert wird mir immer als etwas ganz Besonderes im Gedächtnis bleiben. Es gibt sicher in Deutschland kein zweites Laienorchester, das so gut ist und wo so in optima forma musiziert wird wie bei Ihnen.“ Professor Dr. Hans *Pfitzner* schrieb spontan: „Der 2. April 1939 wird mir wohl unvergeßlich bleiben. Die geliebte Freischütz-Ouvertüre mit dem Leverkusener Werkorchester war ein schönes Erlebnis.“

Im Gegensatz zum ersten Weltkrieg, wo die Arbeit des Orchesters fast zum Erliegen kam, wurde im letzten Krieg eifrig weiter musiziert. Erwähnenswert ist die Aufführung der Oper „Bohème“ und der Operette „Die Fledermaus“. Beide Aufführungen lösten beim Publikum wie auch bei der Werksleitung größten Beifall und Anerkennung aus. Ende des Jahres 1940 gastierte das Orchester 14 Tage in Holland und spielte vor unserer Wehrmacht mit einem auserlesenen Programm. Als Solist wirkte unser unvergessener Konzertmeister Erich *Raabe* mit. Leider forderte der Weltkrieg auch in unseren Reihen Opfer. Wir verloren die Mitglieder *Crass*, *Gaede*, *Klasen*, *Mohr*, *Raabe* und *Stichnoth*.

Kurz nach Beendigung des Krieges nahmen der künstlerische Leiter Erich *Kraack* und Vorsitzender Heinrich *Hüsing* die Geschicke des Orchesters erneut fest in die Hand. Bereits im September 1945 erschien ein Programmheft für die Konzertsaison 1945/46 mit 15 Veranstaltungen, bei denen das Orchester zu einem großen Teil mit beteiligt war. Inzwischen hatte Dr. Ulrich *Haberland* die Nachfolge von Dr. *Kühne* als Werksleiter übernommen. Was war von dem einstigen stolzen Werk am Rhein übriggeblieben? Wo man hinsah, Chaos, zertrümmerte Produktionsstätten, gähnende Leere. Trotzdem wies der Werksleiter dem Orchestervorstand den Weg und gab ihm die Weisung: „Dort wieder beginnen, wo wir aufgehört haben!“ Die Betreuung des Orchesters als Dezernent übernahm Direktor Dr. *Konrad*. Im Jahre 1946 wurde die verwaiste Leitung der Kulturabteilung durch Frau Dr. *Kroen* übernommen. Sie verstand es, die große „Bayerfamilie“ nach den langen Jahren der Wirrnis wieder in den Bereich der schönen Künste zu führen. Das erfahren wir gerade jetzt, wo uns in den Vorbereitungen für unsere nächste Konzert-Tournee Frau Dr. *Kroen* eine tatkräftige, kluge Organisatorin und Beraterin ist. Diese Tournee führt uns nach Berlin, Hamburg, London, Manchester, Paris und Brüssel.

Zurück zur Chronik. 1954 konnten wir Bayer-Philharmoniker auf unser 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß gab uns Generaldirektor Dr. *Haberland*

Gelegenheit, in mehreren Städten der Bundesrepublik zu konzertieren. Das Orchester spielte in Frankfurt/M., Hoechst, München, Hannover und Berlin. Nach der Pensionierung von Dir. Dr. *Konrad* übernahm Ende 1957 liebenswürdigerweise Dir. Rechtsanwalt Friedrich *Silber* die Betreuung des Orchesters. Im gleichen Jahr hatten wir Gelegenheit, in der Hamburger Musikhalle und erstmalig im Ausland, und zwar in Brüssel, in dem „Palais des Beaux Arts“, aufzutreten. Ein besonderer Ehrentag und eine Auszeichnung in der Geschichte des Orchesters war der 8. 12. 1958. Der weltbekannte Komponist und Musiker Paul *Hindemith* dirigierte an zwei Konzertabenden das Orchester. Beeindruckt von der Leistung sagte der große unvergessene Meister: „Es hat mir Freude gemacht, mit einem so guten Laienorchester musizieren zu können. Die Konzerte werden mir noch lange in guter Erinnerung bleiben.“ 1959 folgten weitere Konzertreisen, die das Orchester nach Stuttgart, Zürich und Mailand führten. Zwei Jahre später bereisten wir Holland und spielten in Amsterdam im Concertgebouw und in Arnheim in der Musis Sacrum. Am 10. 9. 1961 verstarb plötzlich und unerwartet unser Ehrenvorsitzender, Generaldirektor Professor Dr. Ulrich *Haberland*. Mit seinem Tod verlor das Werk seinen genialen Leiter und das Orchester einen väterlichen Freund. Zum Nachfolger wurde Professor Dr. Kurt *Hansen* berufen.

Am 1. 8. 1963 feierte unser Werk sein 100jähriges Bestehen. Das Orchester hatte die Ehre, die Feierstunde in der Messehalle in Köln musikalisch zu umrahmen, an der etwa 3000 geladene Gäste, darunter die Botschafter fast aller Länder der Welt, teilnahmen.

Wenn wir heute anlässlich unseres 60jährigen Bestehens Rückschau halten, können wir mit berechtigtem Stolz sagen, daß während der verflossenen Zeit unzähligen werktätigen Menschen das Erlebnis guter Musik durch die Bayer-Philharmoniker vermittelt wurde und das Orchester im Musikleben der Farbenstadt als bestimmender Faktor nicht mehr wegzudenken ist. Diese Tradition wollen wir weiter pflegen; denn durch die Erziehung von Musikliebhabern werden Musikkenner herangebildet, die die verständigsten Hörer in den Konzerten der Berufsorchester sind.

So sind in gewissem Sinne die Berufsorchester auf die Existenz der Liebhaberorchester angewiesen. Schon allein in dieser Wechselbeziehung – nicht Konkurrenz – liegt ein wichtiger Kulturauftrag für jedes Liebhaberorchester, denn das öffentliche Musikleben muß durch eine möglichst breite Schicht von Musikliebhabern und Musikkennern getragen werden.

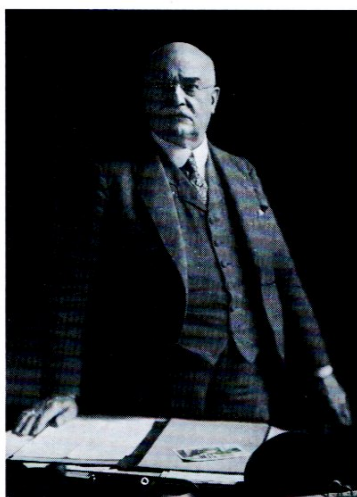
Der heutige Gedenktag soll uns aber auch erneut zum Bewußtsein bringen, daß wir Bayer-Philharmoniker für die Pflege der bodenständigen Kultur unserer Farbenstadt eine Verantwortung tragen. Unter diesem Aspekt wollen wir auch in Zukunft mit dem gleichen Idealismus und mit der gleichen Einsatzfreudigkeit der edlen „Frau Musica“ dienen und somit das künstlerische Niveau unseres Orchesters erhalten und vertiefen.

H. Merrem

Ehrenvorsitzende der Bayer-Philharmoniker



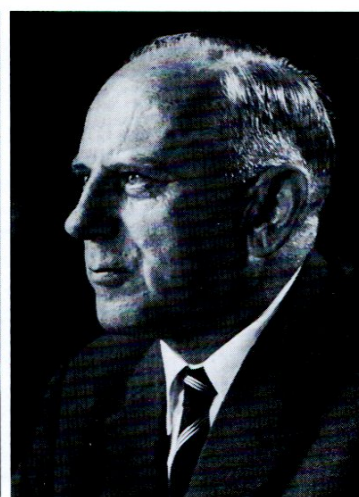
*Professor Dr. Kurt Hansen
ab 1. 1. 1964*



*Geheimrat Prof. Dr. Dr. h. c.
Carl Duisberg †
Gründer des Orchesters*



*Dr. Dr. h. c. Hans Kühne
von 1935–1943*



*Prof. Dr. Dr. E. b.
Ulrich Haberland †
von 1944–1961*

Ehrenmitglieder

Dr. Fritz Albers
Dr. Paul-Gert von Beckerath
Dr. Curt Duisberg
Hans Ehrhardt
Leonhard Erlach
Dr. Rudolf Hofmann

Dr. Fritz Jacobi
Heinrich Köhler
Dr. Dr. E. h. Erich Konrad
Dr. Erna Kroen
Dr. Hans Kühne
Dr. Alfred Miller

Dr. Hermann Popp
Gustav Riedel
Adolf Schellenberg
Dr. Gustav Schaum
Rechtsanwalt Friedrich Silcher

Inaktive Mitglieder

Georg Greyer

Carl Müller

Mitglieder der Bayer-Philharmoniker

<i>1. Violinen:</i>	<i>Eintritt:</i>	<i>Celli:</i>	<i>Eintritt:</i>	<i>Fagotte:</i>	<i>Eintritt:</i>
Esser, Helmut	1955	Eckhardt, Fritz	1948	Gauggel, Peter	1962
Müller, Erich	1922	Schmitt, Herbert	1963	Kreutzfeld, Paul	1954
Kaiser, Hans	1952	Hofmann, Gerhard	1955		
Deitz, Alois	1932	Schlüter, Heinrich	1935		
Heuser, Wilhelm	1964	Tietze, Robert	1945		
Rössler, Erich	1962	Mekus, Hans Werner	1964	<i>Trompeten:</i>	
Hansmann, Willi	1938	Seibold, Anne	1948	Guminski, Gerhard	1963
Isselhard, Dr. Oskar	1942	Vogel, Heinz	1939	Trappiel, Günter	1958
Hofmann, Willi	1935	Meyer, Erika	1963	Senkbeil, Erich	1963
Stollenwerk, Fritz	1949			Jäger, Horst	1963
Krämling, Hans	1954				
Schaaff, Gretel	1942	<i>Bässe:</i>			
Zanger, Hermann	1944	Lemaire, Hans	1938	<i>Hörner:</i>	
Kraack, Hedy	1949	Wiemer, Ludwig	1958	Heinel, Wolfgang	1959
		Bretall, Heinz	1960	Herich, Heinz	1962
		Dick, Willi	1923	Wenninger, Anton	1963
<i>2. Violinen:</i>		Schüßler, Alfred	1962	Riedel, Gustav	1912
Wilms, Erich	1956	Letschert, Jürgen	1954	Nattrodt, Werner	1951
Rösner, Martin	1932				
Keitel, Alfred	1963	<i>Flöten:</i>		<i>Posaunen:</i>	
Kollmann, Matthias	1929	Hildebrandt, Heinz	1961	Wilms, Manfred	1962
Göbel, Adolf	1934	Ehrhardt, Hans	1925	Reinert, Hans	1962
Teller, Josef	1945	Schütz, Heino	1963	Brunner, Erwin	1956
Nagelschmidt, Willi	1926				
Buschmann, Peter	1946	<i>Oboen:</i>		<i>Tuba:</i>	
Gilljohann, Hermann	1945	Eckhardt, Wolfgang	1960	Beutler, Wolfgang	1957
Michalik, Erich	1959	Nieländer, Paul	1949		
Merrem, Heinz	1945	Bosse, Lothar	1962	<i>Schlagzeug:</i>	
				Knigge, Günter	1963
<i>Bratschen:</i>		<i>Engl. Horn:</i>		Hansen, Horst	1963
Hüsing, Heinrich	1918	Häusler, Walter	1951	Hahska, Max	1938
Milhan, Heinz	1961				
Vatter, Fritz	1935	<i>Klarinetten:</i>		<i>Orchesterwarte:</i>	
Ölsner, Heinz	1950	Manthey, Walter	1963	Würden, Alois	1954
Wagner, Bert	1956	Eichhorn, Walter	1932	Schönfeld, Werner	1964
Schramm, Friedhelm	1961	Atorf, Bernd	1963		
Grau, Willi	1934				
Fischer, Dr. Peter	1954				
Gurth, Heinz	1954				
Reichling, Kurt	1942				
Kasenbacher, Dr. Paul	1958				

Gastdirigenten

Isai Disenhaus (Charat-Ballett, Paris), Musikdirektor Hubert Havenith (Oratorien), Prof. Dr. Paul Hindemith, Wolfgang von der Nahmer, Prof. Dr. Hans Pfitzner, Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe, Prof. Otto Siegl, Generalmusikdirektor Otto Volkmann.

Solisten

Pianisten:

Adrian Aeschbacher, Claudio Arrau, Michèle Auclair, Monique de la Bruchollerie, Shura Cherkassky, France Clidat, Else Ehlert, Lonny Epstein, Edwin Fischer, Erika Frieser, Bruno Leonhard Gelber, Walter Gieseking, Friedrich Gulda, Willy Hülser, Hans Jander, Wilhelm Kempff, Julian von Karolyi, Elly Ney, Hermann Pillney, Dario De Rosa, Magda Rusy, Else Schmitz-Gohr, Margot Schön, Karl Seemann, Joachim Volkmann.

Geiger:

Johannes Brüning, Karl Freund, Hedi Gigler, Arthur Grumiaux, Günter Gugel, Lotte Hellwig, Gerhard Hetzel, Maria Neuß, Philip Newman, Edith Peinemann, Vasa Prihoda, Riele Queling, Erich Röhn, Therese Sarata, August Schneider, Wolfgang Schneiderhan, Nelly Söregi, Gerhard Taschner, Renato Zannetovich, Helmut Zernick, Denes Zsigmondy.

Violoncello:

Oskar Brückner, Pierre Fournier, Maurice Gendron, Betty Hinrichs, Ludwig Hoelscher, Antonio Janigro, Liberia Lana, Enrico Mainardi, Hans Münch-Holland, Zarah Nelsowa, Eleftherios Papastavro, Beatrice Reichert, Paul Tortelier, Arthur Tröster.

Flöte:

Kraft Thorwald Dilloo, Paul Stolz.

Sängerinnen und Sänger aus Oper, Oratorium und Operette:

Anni Bernhards (Alt), Ellen Bosenius (Sopran), Tilla Briem (Sopran), Gisela Derpsch (Sopran), Helmi Dohrmann (Alt), Clara Ebers (Sopran), Lore Fischer (Alt), Trude Fischer (Alt), Elisabeth Grümmer (Sopran), Margot Guillaume (Sopran), Margot Hinnenberg-Lefèvre (Sopran), Marga Höffgen (Alt), Ilse Hollweg (Sopran), Ruth Jost-Arden (Sopran), Bertamaria Klaemdt (Alt), Anni Lambertz-Caspari (Sopran), Marion Lippert (Sopran), Hannah Ludwig (Alt), Hanni Mack-Cosack (Sopran), Inge Maisch (Sopran), Lucia Morenni (Sopran), Mabella Ott-Penetto (Alt), Gertrude Pitzinger (Alt), Adelheid La Roche (Sopran), Anni Schlemm (Sopran), Sonja Schöner (Sopran), Margarete Teschemacher (Sopran), Olga Tschörner (Sopran), Walburga Wegener (Sopran), Henny Wolff (Sopran),

Peter Anders (Tenor), Heinrich Bensing (Tenor), Kim Borg (Baß), Lorenz Fehenberger (Tenor), Franz Fehringer (Tenor), Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Fritz Fleck (Tenor), Max Fleck (Tenor), Julius Gless (Baß), Gerhard Gröschel (Baß), Horst Günther (Bariton), Heinz Hoppe (Tenor), Gerhard Hüsch (Bariton), Clemence Kaiser-Breme (Baß), Ewald Kaldeweier (Baß), Franz Kelch (Baß), Walter Krasseck (Tenor), Helmuth Krebs (Tenor), Wilhelm Krummel (Baß), Tillmann Liszewski (Bariton), Adolf Löltgen (Tenor), Heinz Marten (Tenor), Helmut Melchert (Tenor), Hubert Nertens (Baß), Peter Offermann (Tenor), Wilhelm Otto (Tenor), Eduard Scherz (Baß), August Seider (Tenor), Ventur Singer (Tenor), Kenneth Spencer (Baß), Emil Treskow (Bariton), Yi Kwei Sze (Baß), Rudolf Watzke (Baß), Günter Wilhelms (Baß), Josef Witt (Tenor), Marcel Wittrisch (Tenor), Peter Witsch (Tenor), Hans Georg Zillcken (Bariton).

Gastkonzerte

in: Bad-Godesberg, Berlin, Dormagen, Dortmund, Düren, Duisburg, Frankfurt/M., Hamburg, Hannover, Hoechst, Krefeld, München, Stuttgart, Uerdingen (und 1928 bei der Grundsteinlegung des Erweiterungsbaues des Deutschen Museums in München und 1938 bei der Eröffnung der Funkausstellung in Berlin).

Amsterdam, Arnheim, Brüssel, Gouda, Den Haag, Hertogenbosch, Mailand, Nymwegen, Rotterdam, Zürich.

(Vom 18. Mai bis 2. Juni 1964 führt uns eine Konzertreise nach Berlin, Hamburg, London, Manchester, Paris und Brüssel.)

Von den Bayer-Philharmonikern wurden folgende Werke aufgeführt

Adam, Adolphe	Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär“, „Nürnberger Puppe“
Auber, D. F.	Ouvertüre „Maurer und Schlosser“ und „Die Stumme von Portici“
Bach, Joh. Christ.	„Sinfonica“
Balfe, M. W.	Ouvertüre zur Oper „Die vier Haimonskinder“ und „Die Zigeunerin“
Bartok, Bela	Dorfszenen
Bayer, J.	Die Puppenfee
Beethoven, L. v.	Sinfonie Nr. 1, 3, 5, 6, 7, 8, 9, Klavierkonzerte Nr. 1, 2, 3, 4, 5, Konzert für Klavier, Violine und Violoncello, Violinkonzerte D dur und Romanze in F und G dur, Ouvertüren zu „Coriolan“, „Egmont“, „Leonore“ und „Prometheus“
Bellini, V.	Ouvertüre zu „Norma“
Berlioz, Hector	Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini“ und „Römischer Karneval“
Bizet, Georges	L'Arlésienne und Ouvertüre zu „Carmen“
Boieldieu, François	Ouvertüre zu „Der Calif von Bagdad“
Brahms, Johannes	Sinfonie Nr. 1, 2, 4, Klavierkonzert Nr. 1, 2, Violinkonzert D dur und Doppelkonzert für Violine und Violoncello, Ungarische Tänze Nr. 5 und 6, Akademische Festouvertüre
Britten, Benjamin	Thema und Variationen aus dem Orchesterführer für junge Leute
Bruch, Max	Violinkonzert G moll, Ballade „Schön Ellen“
Bruckner, Anton	Sinfonie Nr. 4, 7, 9
Cherubini, Luigi	Ouvertüre zu „Lodoiska“
Chopin, F.	Klavierkonzert Nr. 1 E moll, Trauermarsch
Copland, Aaron	Quiet City
Debussy, Claude	Prélude à l'après-midi d'un faune, Fêtes
Donizetti, Gaetano	Ouvertüre zu „Die Regimentstochter“
Dvorak, Anton	Sinfonie E moll „Aus der neuen Welt“ und Nr. 7 D moll, Violinkonzert A moll und Konzert für Violoncello H moll
Fall, Leo	Melodien aus „Der liebe Augustin“
de Falla, Manuel	El Amor Brujo und Nächte in spanischen Gärten
Friedrichsen, W.	Sinfonische Fantasie
Glasunow, A.	Violinkonzert A moll
Gounod, Ch.	Marsch aus der Oper „Die Königin von Saba“
Grieg, Edvard	Peer Gynt Suite, Klavierkonzert A moll
Händel, G. F.	Largo, Concerto grosso, Harfenkonzert, Feuerwerksmusik
Haydn, J.	Sinfonie C moll, Fis moll, G dur, Concertante Sinfonie, Konzert für Violoncello D dur
Herold, L.	Ouvertüre zu „Zampa“
Heuberger, R.	Ouvertüre zu „Der Opernball“
Hindemith, Paul	Nobilissima Visione und Orchestersuite
Honegger, Arthur	Pacific 231

- Hubay, Jenő
Humperdinck, C.
Kalman, E.
Kéler-Béla, A.
Kempff, Wilhelm
Khatschaturian, A.
Kraack, Erich
- Kreutzer, Conradin
Kreuzer, A.
Lachner, F.
Lalo, Edouard
Lemacher, Heinrich
Liszt, Franz
- Lortzing, A.
Mahler, Gustav
Mainardi, Enrico
Massenet, Jules
Mendelssohn, F.
- Monteverdi, Claudio
(Bearb. von Erich Kraack)
Moussorgski, Modest
Mozart, W. A.
- Nicolai, Otto
Offenbach, J.
Orff, Carl
Pfitzner, Hans
Prokofieff, Serge
Puccini, G.
Rachmaninov, S.
Ravel, Maurice
Rimsky-Korssakoff, N.
Rossini, G.
- Saint Saëns, Camille
Schäfer, Gerhart
Sibelius, J.
Sutermeister, H.
Schubert, Franz
- Schumann, Robert
Suppé, Franz v.
- Strawinsky, Igor
Tschaikowsky, Peter
- Tschaikowsky-Cassado
Verdi, G.
Villa-Lobos, H.
Wagner, Richard
- Wallace, W. V.
Weber, Carl M. von
- Werdin, Eberhard
Wieniawski, Henri
Walzer von Strauß, Lanner, Waldteufel usw.
- Fantasie über „Der Geigenmacher von Cremona“
Melodie aus „Hänsel und Gretel“
Melodien aus „Csardasfürstin“ und „Gräfin Mariza“
Ung. Lustspiel-Ouvertüre
Arkadische Suite
Konzert für Violoncello und Säbeltanz
Orfeo-Suite nach Claudio Monteverdi, Prolog und Gesangszenen aus
Ulisse, Monteverdi (Bearbeitung von Erich Kraack)
Ouvertüre zu „Nachtlager von Granada“
Ouvertüre zu „Der Edelknecht“
Ouvertüre zur Kantate „Die vier Menschenalter“
Violoncellokonzert D moll
AGFA, Psalm der Arbeit, Das Deutsche Lied (Uraufführung)
Sinfonische Dichtungen „Les Préludes, Hungaria, Heldenklage“, Klavierkonzert Es dur und Totentanz für Klavier
Ouvertüre zu „Der Wildschütz“
Kindertotenlieder, Das Lied von der Erde
Cellokonzert (Erstaufführung)
Ballettmusik aus „Cid“
Sinfonie Nr. 3, 4, Violinkonzert E moll, Ouvertüre zu „Hebriden“
und „Ruy Blas“, Kriegsmarsch der Priester aus Athalia, Heimkehr
aus der Fremde, Hochzeitsmarsch aus Sommernachtstraum
Orfeo und Odysseus
- Bilder einer Ausstellung, Gesangszenen aus „Boris Godounow“
Eine kleine Nachtmusik, Violinkonzert A und D dur, Konzert für
Flöte und Orchester, Klavierkonzert A und D dur, Sinfonie G moll,
Ballettmusik aus der Pantomime „Les petits riens“, Ouvertüre zur
Oper „Die Zauberflöte“, „Don Juan“, „Die Entführung aus dem
Seraill“
Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“
Ouvertüre zu „Die schöne Helena“
Catulli Carmina, Carmina Burana
Kleine Sinfonie, Duo für Violine und Violoncello
„Peter und der Wolf“
Fantasie aus der Oper „Tosca“
Klavierkonzert C moll
Bolero und Histoires naturelles
Scheherezade
Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla“, „Semiramis“ und „Die die-
bische Elster“
Violinkonzert H moll
Konzertantes Vorspiel (dem Orchester gewidmet)
Finlandia
Cellokonzert
Unvollendete Sinfonie, 5. und 7., Rosamundenmusik, Moment musical,
Deutsche Tänze, Militärmarsch D dur
Sinfonie Nr. 4, Klavierkonzert A moll, Cellokonzert
Ouvertüre zu „Banditenstreiche“, „Flotte Burschen“, „Dichter und
Bauer“, „Pique Dame“
Circuspolka
Sinfonie Nr. 5, 6, Violinkonzert D dur, Klavierkonzert B moll, Ca-
priccio italienne, Dornröschen-Suite, Romeo und Julia
Cellokonzert
Ouvertüre zur Oper „Nebukadnezar“, „La Traviata“, „Aida“
Bachianas Brasileiras
Ouvertüren zu „Meistersinger von Nürnberg“, „Rienzi“, „Holländer“,
„Lohengrin“, „Tristan und Isolde“, „Tannhäuser“, Karfreitagszauber
aus „Parzifal“, letzter Akt „Meistersinger“ (Festwiese), aus der „Göt-
terdämmerung“ Siegfrieds Tod und Schlußgesang der Brünhilde
Ouvertüre zu „Maritana“
Ouvertüre zu „Freischütz“, „Oberon“, „Euryanthe“, Jubelouvertüre,
Konzertino für Klarinette und Orchester, Aufforderung zum Tanz
Promenade (dem Orchester gewidmet)
Violinkonzert D moll

Oratorien

Bach, Joh. Seb.	Matthäus-Passion, Johannes-Passion, Die große Passionsmusik und Kantate Nr. 106, Weihnachts-Oratorium
Beethoven, L. v.	Missa solemnis, Messe in C dur
Böttcher, Georg	Oratorium der Arbeit, Die ewige Flamme
Brahms, Joh.	Ein deutsches Requiem, Schicksalslied
Bruch, Max	Das Lied von der Glocke
Cherubini, Luigi	Requiem
Haas, Joseph	Das Lied von der Mutter, Die heilige Elisabeth
Händel, Fr.	Israel in Ägypten, Der Feldherr, Jephta, Festoratorium, Judas Mac- cabäus, Saul
Haydn, J.	Die Jahreszeiten und Schöpfung
Mozart, W. A.	Requiem
Schubert, Franz	Deutsche Singmesse
Schumann, Robert	Das Paradies und die Peri
Sporn, Fritz	Oratorium der Arbeit
Tinel, Edgar	Franziskus
Wolf-Ferrari, Ermanno	Das neue Leben
Wolfgram, Philipp	Ein Weihnachtsmysterium

Oper

Mozart, W. A.	Bastien und Bastienne
Puccini, G.	La Bohème

Operette

Fall, Leo	Der fidele Bauer
Künnecke, Eduard	Vetter aus Dingsda
Strauß, Johann	Fledermaus
Suppé, Fr. v.	Die schöne Galathee

Schauspielmusiken

Sommernachtstraum von Shakespeare: Musik von Carl Orff und von Julius Weismann

Der künstlerische Leiter:

Der Vorstand:

Erichmann

A. Hüsing